

# HANDELSBLATT

für den

## DEUTSCHEN GARTENBAU

und die

mit ihm verwandten Zweige.

No. 36.

Rixdorf-Berlin, den 4. September 1909.

XXIV. Jahrgang.

Eigentum des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Organ des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen, herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes.

Das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau“ usw. erscheint am Sonnabend jeder Woche.

Abonnementspreis für Nicht-Verbandsmitglieder in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Jahrgang 8 Mk. 50 Pf., für das übrige Ausland 10 Mk., für Verbands-Mitglieder kostenlos.

Verantwortlicher Redakteur: F. Johs. Beckmann in Rixdorf-Berlin, Generalsekretär des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.  
Verlag: Verband der Handelsgärtner Deutschlands, eingetragen auf Seite 179, Band IV des Genossenschaftsregisters des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig.

Die verehrlichen Mitglieder des Verbandes werden dringend gebeten, bei Aufgabe von Inseraten ihr eigenes Organ zu berücksichtigen und beim Bezug von im Handelsblatt angebotenen Artikeln sich auf das Handelsblatt zu beziehen.

### Von der derzeitigen gärtnerischen Marktlage.

Man kann mit Freuden feststellen, dass der Konsum von Pflanzen, besonders von Rosen und Topfpflanzen, in Deutschland stetig gewachsen ist, auf dem Weltmarkte tritt unser Vaterland als der bedeutendste Abnehmer auf, was die belgische und die deutsche Statistik bestätigt. Während früher der gärtnerische Detaillist und Pflanzenhändler sich ruhig Zeit nehmen konnte, seinen Bedarf gelegentlich im Herbste zu decken, indem ihm die gelben Blätter Angebote fortwährend brachten, ist jetzt bei dem Einkauf von gärtnerischen Stapelartikeln eine Wandlung eingetreten, welche den in anderen Branchen schon längst vorhandenen Gebräuchen gleichkommt. Ja, man kann sogar von einer Spekulation in Pflanzen sprechen. Viel trägt dazu bei, dass sich auch im Pflanzengeschäft sogenannte Grossisten herangebildet haben, welche, ohne im Besitz eigener grosser Kulturen zu sein, durch Reisen vor der eigentlichen Verkaufs- und Versandseason die Aufträge sammeln und dadurch natürlich auch zeitig besorgt sein müssen, ihren Bedarf zu decken. Man kann konstatieren, dass die Einkaufsreisen im Inlande sowohl wie auch im Auslande von Jahr zu Jahr früher beginnen. Ein Beweis dafür ist der Artikel Stamm- und Buschrosen. Die rege Nachfrage im vergangenen Frühjahr, hervorgerufen durch die Verluste der Anpflanzungen im vergangenen Winter, hat zeitig die Käufer auf die Beine gebracht und konnte man schon im Juli konstatieren, dass die Vorräte von hochstämmigen Rosen und von gewissen Hauptsorten niedrig

veredelter Rosen fest vergeben waren. Auch für den Versand der Topfpflanzen hat sich die Prognose schon entwickelt, schon im August wusste man und es war durch die betätigten Verkäufe an den Hauptplätzen des In- und Auslandes erwiesen, dass die Vorräte von Azaleen, Camellien, Kentien, *Phoenix canariensis*, Coryphen, Aspidistra, Arecen, *Dracaena indivisa* kleiner als die Nachfrage waren. Ein Anzeichen ist es ja auch, wenn von dem Dresdener Platze aus schon zeitig eine Preiserhöhung von 20 Prozent gemeldet wurde, welche zwar nicht aus spekulativen Gründen erfolgte, sondern nur um einen Ausgleich zu schaffen für die immer höher werdenden Produktionskosten. Bei allen bedeutenden Handelsartikeln, Getreide, gewissen Rohstoffen usw. ist in der Tagespresse durch Ernteberichte und Börsennotizen eine Information über die Lage des Artikels geschaffen. In unserer Branche ist gewöhnlich der Käufer und auch der Erzeuger nicht informiert, weil es an informatorischen Artikeln fehlt. (Berichte über den Geschäftsverlauf können diese nicht ersetzen, sie kommen zu spät.) Diese Unkenntnis der Marktlage des Engrosengeschäfts seitens seiner Kundschaft bringt oft den Lieferanten in ein unangenehmes Verhältnis zu derselben, welche glaubt, überteuert zu sein, während der Verkäufer nur die Preise stellte, welche gern, der Marktlage entsprechend, von anderer Seite ihm gezahlt wurden. Unser Blatt würde seine Aufgabe nicht erfüllen, wollte es nicht angesichts der Marktlage von Zeit zu Zeit aufklärend im streng unparteiischen Sinne wirken; wir beginnen deshalb nachstehende Berichte mit der Bitte an unsere Mitglieder und Freunde des In- und Auslandes, das ihrige beizutragen, uns in diesem Bestreben zu unterstützen.

Die Geschäftslage in Belgien, namentlich in dem